

Hyperlinks zu Themen

Einführung

1.0 [CIT identifizieren](#)

2.0 [Eine exegetische Gliederung](#)

3.0 [Ein semantische Gliederung](#)

4.0 [Einen Predigtbrief](#)

5.0 [Einen Unterrichtsplan](#)

[Zusammenfassendes Fazit](#)

BAND 15 KOLOSSERBRIEF 1.1-2 EXPOSITION



Deutsche Ausgabe

Perikop 01

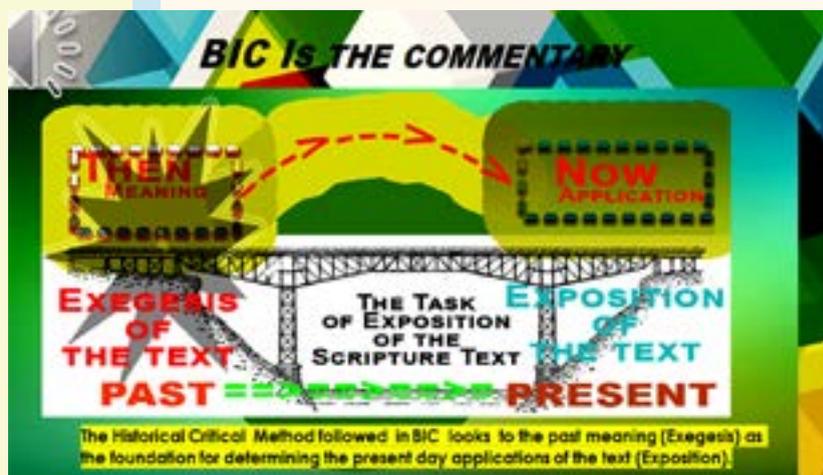


EINLEITUNG

Der Begriff „Auslegung“ wird im BIC-Kommentarprojekt verwendet, um sich auf die zeitgenössische(n) Anwendung(en) des Schrifttextes auf das Leben der angesprochenen Zuhörer zu beziehen, während diese Schriftstelle erklärt wird. Sie baut ausschließlich auf der Grundlage [der vorangegangenen Exegese der Passage](#) auf. Die historische Bedeutung des Textes legt die Grenzen möglicher Anwendungen der Schriftstelle fest. Innerhalb dieser etablierten Grenzen ist der Bereich relevanter Anwendungen der Passage ziemlich umfangreich. Das Finden legitimer Anwendungen ist jedoch nicht der einfachste Aspekt des Prozesses.

Dabei gilt es, einem zentralen hermeneutischen Prinzip zu folgen. Eine häufig verwendete Bezeichnung dafür ist „Analogie der Heiligen Schrift“.¹ Ein-

¹Eine wichtige Brücke über die historisch-kulturelle Kluft stellen Analogien zwischen der von Paulus angesprochenen Kirche und der heutigen Kirche dar. Diese Analogien sind keine Einbildungen unserer Einbildung, denn sie existieren aufgrund der Tatsache, dass es im Grunde nur eine Kirche und nur ein Wort Gottes gibt. Prediger müssen daher keine Analogien konstruieren, sondern bestehende aufdecken. Diese Suche erfordert ein gründliches Verständnis sowohl



fach ausgedrückt, je ähnlicher die angesprochene moderne Situation der antiken historischen Situation im Text der Heiligen Schrift ist, desto einfacher und direkter ist die Anwendung. Umgekehrt gilt: Je größer der Abstand zwischen „damals“- und „jetzt“-Bedeutung ist, desto geringer ist die Anwendungssicherheit. Wenn keine logische Verbindung zwischen dem Schrifttext und einem modernen Problem gefunden werden kann, sollte die Passage niemals verwendet werden, um diese

der von Paulus angesprochenen Gemeinde als auch der heutigen Gemeinde. Es erfordert die Kenntnis der Frage hinter dem Text – der Frage, auf die Paulus geantwortet hat.

[Sidney Greidanus, „Preaching from Paul Today“, hrsg. Gerald F. Hawthorne, Ralph P. Martin und Daniel G. Reid, *Dictionary of Paul and His Letters* (Downers Grove, IL: InterVarsity Press, 1993), 741.]



spezielle moderne Situation anzusprechen.

Der moderne Textausleger muss sich sowohl seiner Welt als auch der des Textes bewusst sein. Der Text darf nicht „in Form gebogen“ werden, um ihn dazu zu zwingen, sich mit modernen Fragen zu befassen. Der Erfolg beim Herstellen legitimer Verbindungen entsteht sowohl durch viel Training als auch durch viel künstlerisches Können. Die Führung des Heiligen Geistes ist hier sehr wichtig.²

Lassen Sie uns nun versuchen, legitime Anwendungen von Kol. 1:1-2 für unser heutiges religiöses Leben zu finden. Die Art der unten aufgeführten vorgeschlagenen Maßnahmen ist nicht darauf ausgelegt, eine lange Liste potenzieller Anwendungen zu erstellen. Stattdessen sollen sie den Dolmetscher in mehrere kreative Aktionen eintauchen lassen, die zu verständlichen Anwendungen führen können. Solche Schlussfolgerungen müssen dann sorgfältig gegen die exegetischen Grenzen validiert werden, die in der Exegese von Teil 1 festgelegt wurden.

1.0 Identifizieren Sie die zentrale Idee des Textes

Aus dem ersten Teil über die Erkenntnisse der Exegese kommen mehrere Hinweise auf die in Kol. 1:1-2 dargelegte Grundidee. Die Umsetzung der literarischen Form eines Buchstabens Praescriptio in

²Ausführlichere Richtlinien zu diesen Analyseschritten finden Sie in „Appendix 5: Steps to a Literary Structural Analysis of the Greek Text“, *Learning Biblical Koine Greek*, Band 35 des *Biblical Insights Commentary* auf <https://cranfordville.com/gkgrma05.pdf>.

das übliche Muster der altgriechischen Briefstaben setzt hier allgemeine Grenzen für die wahrgenommene Bedeutung. Der Zweck hinter der alten Praescriptio war neben der Identifizierung von Absender und Empfänger des Briefes auch, einen freundlichen Ton des Briefabsenders gegenüber den Zielempfängern herzustellen. Der Brief konnte den Leser informieren, aber fast immer wurden auch Bitten oder Forderungen an die Empfänger gerichtet. Angesichts der oft sehr formellen Natur der Freundschaft in der Welt des ersten Jahrhunderts musste ein Brief mit vielen Forderungen auf den richtigen Fuß der Freundschaft kommen, und normalerweise auf persönlichere Weise, als dies mit nur formellen Freundschaftsbindungen möglich wäre.

Angesichts dieser Einsicht sollten die Worte von Kol. 1:1-2 im Kontext der Freundschaft und Fürsorge von Paulus und Timotheus für die christliche Gemeinde in Kolossä verstanden werden. Dies wird noch bedeutsamer in der Erkenntnis, dass der Apostel diese Gemeinde nie besucht hatte und nur wenige ihrer Leiter persönlich kannte. Also schrieb er an Fremde, die sich ethnisch, sozial und beruflich von ihm unterschieden.

Aber sie teilten eine Kernrealität: Sie waren geistliche Brüder in Christus, ἀδελφοὶ ἐν Χριστῷ, mit Gott als ihrem himmlischen Vater, θεοῦ πατὸς ἡμῶν. Und diese Gemeinsamkeit überwog alle Unterschiede. Es gab ihnen einen gemeinsamen Satz ethischer und moralischer Werte. Es ließ sie in die gemeinsame Erfahrung einer lebensverändernden Glaubensverpflichtung gegenüber Gott und Christus eintauchen. Es gab ihnen einen ge-



meinsamen religiösen Glauben, der sie von allen anderen Menschen unterschied. Mit anderen Worten, ihr gemeinsames spirituelles Leben war τοῖς... ἀγίοις καὶ πιστοῖς ἀδελφοῖς, „heilige und treue Brüder“.

Die Details der Verse bestätigen diese allgemeine Rolle des alten Buchstabens Praescriptio. Als Paulus sich dann frei fühlte, diese Christen nachdrücklich zu bitten, tat er dies nicht nur als Bruder, sondern auch als Apostel, ἀπόστολος. Das heißt, seine Berufung von Gott war es, ein Führer der christlichen Bewegung zu sein und sein Leben damit zu verbringen, das Evangelium von Christus zu verbreiten. Die technische Bedeutung von ἀπόστολος, wie sie hier verwendet wird, betont die Beziehung aus erster Hand mit Christus und die Verpflichtung, diesem Christus nachzufolgen, wo immer Er ihn hinführt.

Timotheus stand auch als Bruder, ὁ ἀδελφός, sowohl für Paulus als auch für die Kolosser. Seine Rolle als eigentlicher Verfasser der Worte des Briefes und als Erklärer des Briefes, als er ihn den Kolossern vorlas, brachte ihn in eine besondere Beziehung sowohl zu Paulus als auch zu den Kolossern.

Im Mittelpunkt dieser Heilsbotschaft standen Gottes Gnade und Friede, χάρις...καὶ εἰρήνη. Diese Botschaft detaillierter zu kommunizieren, stand im Mittelpunkt der Motivation hinter dem Schreiben des Briefes. Was bedeutet es, in Christus ἐν Χριστῷ zu sein? Zwei Sätze von Behauptungen konkretisieren diese Haltung, in geistiger Vereinigung mit dem auferstandenen Christus zu sein. Unter dem Aspekt der menschlichen Verpflichtung erfordert es ἀγίοις καὶ πιστοῖς, „Heiligkeit und Treue“. Um in Gottes Familie zu sein, müssen seine Kinder so leben, wie

er lebt, und sich ihm vollkommen hingeben. Aus göttlicher Sicht kommt ein kontinuierlicher Strom von χάρις... καὶ εἰρήνη, „Gnade und Frieden“. Dass dieser Strom weiterhin reichlich zu den Kolossern kommt, ist der Gebetswunsch des Apostels, der hier zu Beginn des Briefes in der Salutatio formuliert wird.

Was hat das mit uns heute zu tun? Der Formel Ausdruck dieser Praescriptio ist reich an zeitlosen Wahrheiten über die Natur der Errettung für Gottes Volk aller Zeiten. Zentral für unsere religiöse Erfahrung ist die Beziehung, in Christus zu sein, ἐν Χριστῷ. Die Anforderungen, die sich daraus für uns ergeben, sind über die Jahrhunderte unverändert. Wir müssen wie Gott leben, als seine Kinder. Heiligkeit und Treue sind wesentliche Merkmale dieses Lebensstils. Wir erfahren Gottes Gunst und Segen ständig mit ihm als unserem Vater. Und die Grundlage all dessen ist das Prinzip der Brüderlichkeit. Die Unterschiede zwischen uns sind in der Tat groß und potenziell destruktiv. Aber die Gemeinsamkeit, dass wir alle geistliche Brüder sind, überwindet diese Unterschiede und bringt uns in eine weltweite Familie mit gemeinsamen Werten und Hingabe an Gott. Und Paulus, als Gottes Apostel, versucht, uns durch den Inhalt dieses Briefes in den Wegen Christi zu unterweisen. Er hat jedes Recht, Forderungen zu stellen, aber er entscheidet sich dafür, sie im Geiste zu stellen, unser geistlicher Bruder zu sein.

Wie können wir dies in einem kurzen, aber aufschlussreichen Satzausdruck zusammenfassen? Hier ist ein Ansatz. *Mit der vollen Vollmacht, im Namen Gottes zu sprechen, versucht Paulus, uns in*



die tieferen Aspekte des Seins eines geistlichen Bruders zu unterweisen, der die Beziehung in Christus miteinander teilt.

Sobald diese CIT-Erklärung zufriedenstellend abgeschlossen ist, müssen Predigten und Unterrichtspläne entwickelt werden, die dieses zentrale Prinzip bekräftigen. Wie diese Anwendung erfolgt, hängt stark von der Situation und den besonderen Bedürfnissen der Zielhörer der Predigt oder Unterrichtseinheit ab. Die folgenden vier Aktionspläne, die unten aufgeführt sind, sollen die Kommunikation der genannten zentralen Wahrheit dieser Schriftstelle erleichtern. Es ist möglich, aus einer Passage mehrere Predigten und Lehrpläne zu entwickeln. Im Kommentar wird jeweils nur ein Beispiel gegeben. Und das ist meist als Anregung gedacht, um Sie zu ermutigen, eigene Ausdrucksformen zu entwickeln. Achten Sie darauf, Ihre Arbeit dauerhaft aufzuzeichnen, damit Sie später bei der Arbeit mit dieser bestimmten Schriftstelle darauf zurückkommen können.

2.0 Entwickeln Sie eine exegetische Gliederung des Textes³

Diese Gliederung basiert auf dem Blockdiagramm des Schrifttextes. Kol. 1:1-2, ist unten mit den Kernelementen in **fetter roter Schrift** und den Erweiterungselementen in **fetter schwarzer Schrift** hervorgehoben.

³Ausführlichere Richtlinien zu diesen Analyseschritten finden Sie in „Appendix 5: Steps to a Literary Structural Analysis of the Greek Text“, *Learning Biblical Koine Greek*, Band 35 des *Biblical Insights Commentary* auf cranfordville.com: <https://cranfordville.com/gkgrma05.pdf>.

Superscriptio:

1. 1 **Παῦλος**
ἀπόστολος
Χριστοῦ Ἰησοῦ
διὰ θελήματος θεοῦ
καὶ
Τιμόθεος
ὁ ἀδελφός

Adscriptio:

2 2 **τοῖς...ἀδελφοῖς**
ἐν Χριστῷ·
ἐν Κολοσσαῖς
ἀγίοις καὶ πιστοῖς

Salutatio:

3 **χάρις**
ὑμῖν
καὶ
εἰρήνη
ἀπὸ θεοῦ πατρὸς ἡμῶν.

Aus dem obigen Blockschaltbild lässt sich dann folgende exegetische Gliederung ableiten. Die beiden zusammengesetzten Ausdrücke können als getrennte Anweisungen oder als einheitlicher Ausdruck genommen werden. Wir werden sie für diese Arbeit als einheitlich betrachten.

I. Ein überzeugender Brief wurde von Paulus und Timotheus verfasst (1:1).

A. Paulus begründete seine Rolle als Absender mit seinem Apostelamt.

B. Timothy gründete seine Rolle darauf, ein Bruder zu sein.



II. Der Brief wurde an die Brüder in Kolossä gesandt (1:2a).

- A. Die Brüder gehörten zu den Einwohnern der Stadt Kolossä.**
- B. Die kolossischen Brüder waren heilig und treu.**
- C. Die Brüder waren geistlich mit Christus verbunden.**

III. Die Absender beteten zu Gott für die Brüder, als sie Hallo sagten. (1:2b)

- A. Für die Kolosser wurde um anhaltende Gnade und Frieden gebeten.**
- B. Gott als himmlischer Vater ist die Quelle,**

Die dreigliedrige Gliederung baut auf der dreigliedrigen Praescriptio-Struktur von Superscriptio, Adscriptio und Salutatio auf. Die Erweiterungselemente bilden die zweite Ebene der Umrissentwicklung. Der Wortlaut des exegetischen Entwurfs ist Vergangenheitsform, was ein historisches Verständnis der Bedeutung des Textes widerspiegelt. Es enthält sowohl direkte Beweise als auch indirekte Beweise, die in Teil Eins: Exegese-Materialien entwickelt wurden. Eine dritte Divisionsstufe ist an zwei Stellen möglich. Die heiligen und treuen modifizierenden Adjektive könnten als separate Aussagen entwickelt werden. Umreißen Sie daher Abschnitt II. B. zu 1. heiligen und 2. treuen Aussagen erweitert werden könnte. Umreißen Sie in ähnlicher Weise Abschnitt III. A. könnte erweitert werden zu 1. Gnade und 2. Frieden. Eine dritte mögliche Erweiterung der Gliederung könnte unter I. A. erfolgen, wo das Apostelamt um 1. Über Christus Jesus und 2. Durch Gottes Willen erweitert wird.

Die Gliederungsüberschriften sollten kurze, einfache, vollständige Satzzusammenfassungen der wahrgenommenen Bedeutung des Textes sein. Die Reduzierung der Überschriften auf kurze Sätze wird dazu führen, dass die Cutsie-Logik die Kontrolle übernimmt, anstatt dass der Schrifttext die Kontrolle behält. Wenn wir das Interpretationsprinzip *sola scriptura* der Bibel wirklich als die herausragende Autorität für den Glauben und die Praxis unseres Christentums wertschätzen, dann sollten wir diese biblische Autorität konsequent durch unsere gesamte Arbeit bei der Gliederung der Passage hindurch bestehen lassen. Vollständige Satzüberschriften zwingen uns dazu, die Bedeutung des Schrifttextes genauer zu durchdenken.

Das Ausprobieren der eigenen Gliederung sollte ehrlich hinterfragen, ob sowohl den historischen als auch den literarischen Aspekten der Passage genügend Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Gibt es auch eine klarere Art zu sagen, was Sie gesagt haben? Sobald Sie mit der exegetischen Gliederung zufrieden sind, sind Sie bereit, über die Brücke der Zeit in Ihre eigene Welt und die Menschen zu springen, mit denen Sie über diese Passage sprechen werden.

3.0 Entwickeln Sie ein semantisches Diagramm/eine Gliederung des Textes.

An diesem Punkt des Deutungsprozesses erfolgt der Zeitsprung vom „damals“ zum „heute“. Das semantische Diagramm ist ein Anwendungsentwurf, der sich auf die Relevanz des Schrifttextes für einen bestimmten Punkt in unserer heutigen Zeit konzentriert. Die einfachste Herangehensweise besteht



darin, lediglich die Überschriften der vergangenen Zeit in der exegetischen Gliederung in eine Überschrift der gegenwärtigen Zeit für die semantische Gliederung zu verschieben. Aber oft funktioniert dieser Ansatz nicht richtig. Am machbarsten ist es mit einer sehr direkten Anwendungsmöglichkeit für den Schrifttext..

Bevor die semantische Gliederung geschrieben wird, muss sorgfältig über die Relevanz der spirituellen Wahrheiten für unsere heutige Welt nachgedacht werden. Auch hier muss ein gewisses Gefühl dafür, wie viel Abstand zwischen dem „Damals“ und dem „Jetzt“ besteht, durchdacht werden. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist eine sorgfältige Einschätzung der spirituellen Bedürfnisse der Zuhörer. Behandelt die Passage moralische oder ethische Fragen, muss die Situation der potenziellen Zuhörer sorgfältig analysiert werden. Wenn zum Beispiel eheliche Untreue das Thema des Textes ist und dies ein Problem bei den Zuhörern Ihrer Predigt oder Lehre ist, dann ist eine eher direkte Anwendung des Textes der richtige Weg.

Aber wenn der Text sich mit lehrmäßigen oder konzeptionellen Ideen darüber befasst, wer Gott ist, und Sie Leute haben, die Ihre Predigt aus diesem Text hören, wird dies eine Anwendung erfordern, die die Bedürfnisse Ihres Publikums anspricht – das gibt es auch im Schrifttext. Aber wenn der Text sehr allgemein über die Natur Gottes handelt, dann ist eine relevante Lehrpredigt über die Natur Gottes von diesem Text aus angebracht. Eine Frage, die Sie sich stellen sollten, lautet: „Wie viel Ermahnung und wie viel Informationsbetonung sind typisch für den Text der heiligen Schrift?“ Dies wird die Konturen Ihrer

Predigt prägen. Dies ist im Wesentlichen der Unterschied zwischen einer Lehrpredigt und einer handlungsorientierten Predigt.

Hoffentlich ist an dieser Stelle etwas klar geworden. Effektives Predigen basiert auf einer echten Kenntnis Ihrer Zuhörerschaft. Sich solches Wissen anzueignen bedeutet, mit gesellschaftlichen Trends und kulturellen Modeerscheinungen Schritt zu halten. Lesen, lesen, lesen Sie die Lokalzeitungen, sehen Sie sich lokale Fernsehnachrichten an usw. Beteiligen Sie sich aber auch an der Welt, in der Ihr Publikum lebt. Es muss viel Zeit in das pastorale Studium investiert werden. Und es muss viel Zeit damit verbracht werden, mit Ihren Mitarbeitern in ihrem täglichen Leben die Schultern zu reiben. Prof. Karl Barths berühmte Veranschaulichung der Rolle der Predigt bleibt aktuell. Der Prediger sollte mit der Bibel in der einen und der Tageszeitung in der anderen Hand auf die Kanzel treten. Seine Aufgabe in der Predigt ist es, verbindende Brücken zwischen beidem zu bauen.

Was ist nun mit Kol. 1:1-2? Wie relevant ist diese Schriftstelle? Aus der Exegese des Abschnitts haben wir Behauptungen über die Erlösung als Anhaltspunkte für eine spätere Diskussion im Brief aufgedeckt. Wir spürten sowohl göttliche Autorität als auch brüderliche Liebe als motivierende Faktoren beim Schreiben des Briefes durch Paulus und Timotheus als christliche Leiter. Muss Ihre Gemeinde die Bedeutung ihrer Errettung besser verstehen? Brauchen Leiter in Ihrer Kirche ein besseres Verständnis der Motivationen für die Leitung der Gemeinde? Brauchen Ihre Leute einfach ein besseres Verständnis dafür, wie die Dokumente



der Bibel geschrieben wurden? Dies sind einige der möglichen Perspektiven in der Passage, die für Ihr zuhörendes Publikum relevant sein könnten. Wählen Sie gebeterfüllt die relevanteste Perspektive für Ihr Publikum aus und gestalten Sie dann die semantische Gliederung entsprechend.

Um dies zu veranschaulichen, werden wir willkürlich das Thema der Erlösung als Winkelanwendung für die Passage wählen.

I. Erlösung kann uns durch die apostolische Berufung Gottes von Paulus gelehrt werden. (1:1)

II. Die Errettung verpflichtet uns zu einem unverwechselbaren Lebensstil, der in unserer Vereinigung mit Christus zentriert ist. (1:2a)

III. Die Errettung fließt aus Gottes anhaltender Gunst und Segen für uns. (1:2b)

Diese Perspektive konzentriert sich auf das zentrale Thema der Errettung, das im Text der Schrift enthalten ist. Die Exegese stellte die Legitimität dieses Standpunkts fest. Nun kann die Erweiterung dieses Themas teilweise entwickelt werden, indem Schlüsselwörter in 1:1-2 mit dem Rest des Briefes verknüpft werden. Zum Beispiel erweitert 1:9-14 die Betonung auf Heiligkeit und Treue in 1:2a. Dann entwickelt 1:15-23 die Rolle von Christus als Zentrum von Paulus' apostolischer Berufung von Gott in 1:1. Auch 1:24-29 erweitert dieselbe Berufung aus einem anderen Blickwinkel. Dieser thematische Schwerpunkt wird den Bedürfnissen der meisten Gemeinden gerecht.

4.0 Entwickeln Sie eine Kurzpredigt des Textes.

Per Definition ist ein Predigtbrief der Anfang einer vollwertigen Predigt, die auf der ausgewählten Schriftstelle basiert.⁴ Genauso gut könnte das Etikett Sermon Starter angebracht werden. Es ist kein vollständiges Predigtmanuskript. Aber es stellt das Skelett dessen dar, was zu einer vollständigen Predigt entwickelt werden kann, die bereit ist, gepredigt zu werden. Es würde normalerweise dem Wortlaut im obigen semantischen Diagramm sehr ähnlich sein.

Zu den Elementen eines Predigtbriefes gehören:

1) Eine Aussage über die zentrale Idee des Textes. Dies wäre sehr ähnlich zu der vorangegangenen Leitidee des Textes, die im obigen Thema 1.0 beschrieben wurde. Der Unterschied wäre, dass diese zweite CIT-Aussage mehr auf die Anwendungsseite des Interpretationsprozesses ausgerichtet ist. Zum Beispiel in Verbindung mit Kol. 1:1-2, hier ist die erste CIT-Erklärung: ***Mit der vollen Vollmacht, im Namen Gottes zu sprechen, versucht Paulus, uns in die tieferen Aspekte zu unterweisen, ein geistlicher Bruder zu sein, der die Beziehung in Christus teilt.***

⁴Für eine detailliertere Diskussion des Predigtbriefes siehe „Predigtberichtsformular“ für Griechisch 202/302 auf cranfordville.com: <http://cranfordville.com/Serrpt.html>. Die auf dieser Seite beschriebenen erforderlichen Berichte gehen detaillierter ein, als wir es hier tun werden. Was ich hier vorschlage, ist eine abgekürzte Form des obigen Predigtbriefes.



Aber hier ist eine Wiederholung des CIT unter Berücksichtigung der semantischen Gliederung: *Von Paulus als Apostel können wir zuverlässig die tieferen Implikationen von Gottes Errettung lernen, sowohl in Bezug auf unsere Verpflichtungen als auch auf Gottes Vorkehrung in Christus.*

Dies sollte relativ einfach zu entwickeln sein, nachdem der erste CIT geschrieben wurde. Denken Sie daran, je mehr Sie in der Vorbereitung damit ringen, desto klarer wird Ihre Präsentation dieser Ideen vor Ihrem Publikum sein.

2) Eine Gliederung der Predigt mit einer kurzen Beschreibung der Punkte.

Hier ist ein Predigtentwurf, der auf dem obigen semantischen Entwurf basiert. Die drei Elemente a) Erklärung, b) Veranschaulichung und c) Anwendung, die jeden Predigt-punkt erweitern, werden zusammengefasst bereitgestellt.

Fügen Sie der Predigt immer die „Einleitung“ und den „Abschluss“ hinzu. Meistens sind dies die letzten Elemente, die in einem Predigtmanuskript erstellt werden. Und normalerweise sind sie die am schwierigsten zu erstellenden Gegenstände.

Einführung

Arbeiten Sie daran, die Aufmerksamkeit Ihrer Zuhörer auf Anheiß zu erregen und sie dann in Ihre Botschaft einzubeziehen. Teilen Sie irgendwann Ihre Ziele für diese Nachricht und eine kurze Zusammenfassung des Inhalts der Nachricht mit.

I. Lernen Sie die wahren Details von Gottes

Errettung kennen. (1:1)

Erläuterung:

Betonen Sie die Bedeutung des Apostelamtes als Autoritätstitel hier. Dies impliziert Korrektheit der Lehre im Gegensatz zu der falsche Lehre, die in Kapitel zwei angesprochen wird.

Illustration:

Die beliebten TV-Prediger wie Beispiele falscher Lehren über das Evangelium.

Anwendung:

Betonen Sie die Bedeutung des Persönlichen Studium der Heiligen Schrift, um mehr zu verstehen.

II. Entdecken Sie die Implikationen von Gottes Errettung. (1:2a)

Erläuterung:

Erklären Sie die Bedeutung und Zusammenhänge von „heilig“, „Treue“ und „in Christus“ in der Adscriptio-Abschnitt. Erster Teil: Exegese Materialien bieten reichlich Ressourcen. Vergessen Sie nicht die zentrale Rolle, die „Brüder“ im Text spielen.

Illustration:

Die Bande irdischer Brüder zu einem ein anderer kann einen inspirierenden Hintergrund für diesen Text liefern.

Anwendung:

Drücken Sie Ihr Publikum mit der Bedeutung von Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber Gott wegen Seine Versorgung in Christus.

III. Erfahre Gottes anhaltende Gunst und



Segen für dein Leben (1:2b)

Erläuterung:

Erklären Sie die sehr reichhaltigen Konzepte von Gnade und Frieden in Pauls Welt und der Koine-Griechen Sprache. Die hebräischen LXX-Wörter liefern in Tiefes Verständnis.

Illustration:

Vergleichen Sie die modernen Vorstellungen von Anmut und Frieden zu den neutestamentlichen Worten von χάρις...καὶ εἰρήνη.

Anwendung:

Betonen Sie die Bedeutung der göttlichen Gnade und Frieden sollte unsere Einstellung ändern jeden Tag.

Fazit

Ein grundlegendes Prinzip guter Reden: „Sagen Sie ihnen, was Sie sagen wollen, sagen Sie es, und sagen Sie ihnen dann, was Sie gesagt haben.“ Der Abschluss der Predigt sollte den letzten Teil „Sag ihnen, was du gesagt hast“ irgendwo vor dem Ende der Predigt enthalten. Beim Predigen ist im Gegensatz zum Reden ein Aufruf zum Handeln angemessen. Dieser Appell sollte für das Thema der Predigt relevant sein.

In einer Predigt bildet die Gliederung das Skelett der Botschaft. Das soll Ihr Publikum mit nach Hause nehmen. Arbeiten Sie also hart daran, unvergessliche Ausdrücke zu schaffen, an die sich Ihr Publikum erinnern wird. Das Fleisch dieses Skeletts besteht aus drei Elementen: Erklärung, Illustration und Anwendung. Die Kunstfertigkeit des Predigers glänzt hier in der unterschiedlichen kreativen Weise, wie

diese drei Elemente in der Predigt miteinander verwoben werden. Sie können sie stapeln, mischen, multiplizieren usw. Je kreativer Sie dabei sind, desto größer wird das Interesse sein, Ihre Predigt zu hören.

5.0 Entwickeln Sie eine Unterrichtsstruktur des Textes.

Was ist der Unterschied zwischen dem Predigen eines Textes und dem Lehren eines Textes? In Judäa des ersten christlichen Jahrhunderts wäre die Antwort überhaupt kein großer Unterschied. In den Anfangstagen des Christentums war der Einfluss der jüdischen Sabbatversammlung am Freitagabend auf Form und Umriss christlicher Versammlungen tiefgreifend. Die Anbetungsmuster, zusammen mit den Versammlungsstrukturen des Christentums, waren kaum mehr als ein Spiegel des Sabbatgottesdienstes in der Synagoge. Nach Gebeten und dem Lesen vorgegebener Passagen aus der hebräischen Bibel erhielt der Rabbiner, insbesondere ein Gast der Synagoge, Gelegenheit, Kommentare zu den vorgelesenen Schriftstellen abzugeben. Seine Kommentare bezogen sich größtenteils auf lehrbare Prinzipien und Lehren aus den heiligen Texten. Im Vordergrund stand die zeitgemäße Anwendung und nicht die historische Bedeutungsfindung der Texte. Diese Ideen würden der Gruppe präsentiert, gefolgt von einer Frage-und-Antwort-Diskussionsphase. Ganz typisch wurden unterschiedliche Auslegungssansichten zu den Schrifttexten zur Diskussion gestellt. Das Zitieren von Autoritätsquellen konzentrierte sich darauf, einen bekannten und hoch angesehenen Rabbiner zu zitieren, der entweder gegenwärtig lebt oder irgendwann zuvor verstorben



ist. Johannes 1,38 definiert den hebräischen „Rabbi“ als einen Lehrer $\rho\alpha\beta\beta\acute{\iota}, \delta \lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\tau\alpha\iota \mu\epsilon\theta\epsilon\rho\mu\eta\nu\epsilon\upsilon\acute{\omicron}\mu\epsilon\nu\omicron\nu \delta\acute{\iota}\delta\acute{\alpha}\sigma\kappa\alpha\lambda\epsilon$, „Rabbi, was übersetzt Lehrer bedeutet“. Markus 1:22 bezeichnet das, was Jesus zu Gruppen sagte, ganz typisch als $\tau\eta \delta\acute{\iota}\delta\alpha\chi\eta \alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$, „seine Lehre“. Aber in 1:39, Jesus $\eta\lambda\theta\epsilon\nu \kappa\eta\rho\upsilon\sigma\sigma\omega\nu \epsilon\acute{\iota}\varsigma \tau\acute{\alpha}\varsigma \sigma\upsilon\nu\alpha\gamma\omega\gamma\acute{\alpha}\varsigma \alpha\upsilon\tau\omega\upsilon\nu$, „kam und predigte in ihren Synagogen“. Einige griechische Koine-Wörter werden normalerweise als „predigen“ oder „verkünden“ übersetzt: $\kappa\eta\rho\upsilon\sigma\sigma\omega, \epsilon\upsilon\acute{\alpha}\gamma\gamma\epsilon\lambda\acute{\iota}\zeta\omega, \pi\alpha\rho\rho\eta\sigma\acute{\iota}\alpha\zeta\omicron\mu\alpha\iota, \lambda\alpha\lambda\acute{\epsilon}\omega, \kappa\alpha\tau\alpha\gamma\gamma\acute{\epsilon}\lambda\lambda\omega, \acute{\alpha}\pi\omicron\delta\epsilon\acute{\iota}\omega$. Sowohl der Hebräerbrief als auch der Jakobusbrief stehen als Beispiele jüdisch-christlicher Lehre oder werden manchmal als Predigten bezeichnet. Tatsächlich bezeichnet der Verfasser des Hebräerbriefs das Dokument selbst (in Hebr. 13:22) als $\tau\omicron\upsilon \lambda\omicron\gamma\omicron\upsilon \tau\eta\varsigma \pi\alpha\rho\alpha\kappa\lambda\acute{\eta}\sigma\epsilon\omega\varsigma$, „das Wort der Ermahnung“.

Aber in modernen christlichen Kreisen wird heute oft scharf zwischen Predigen und Lehren, Predigt und Lehre unterschieden. Häufig wird das eine positiv und das andere negativ gesehen. Wenn das, was der Pastor von der Kanzel sagt, versucht, die Gemeinde über eine christliche Idee zu informieren, dann lehrt er. Aber wenn er leidenschaftlich seine Stimme erhebt und die Gruppe ermahnt, etwas zu unternehmen, predigt er. In beiden Fällen spricht er möglicherweise über dasselbe Thema und sogar aus demselben Schrifttext. Daher haben die Bezeichnungen Predigen und Lehren ziemlich fließende Definitionen. Und was der Pastor auf der Kanzel tut, kann entweder als Predigen oder Lehren von verschiedenen Personen bezeichnet werden.

Aber in neueren Trends an öffentlichen Schulen und Universitäten beinhaltet das Lehren viel mehr

als das Halten einer Vorlesung zu einem bestimmten Thema. Dieses Denken schwappt dann auch in das kirchliche Leben über. Das ältere, traditionellere Verständnis eines Lehrers als Dozent wird durch die neuere Sichtweise eines Lehrers ersetzt, der viel mehr tut, als nur mit einem Publikum zu sprechen. Sie müssen Lernhilfen wie digitale Powerpoint-Präsentationen und gedruckte Handouts erstellen, die an die Zuhörer usw verteilt werden. In kirchlichen Sonntagsschulumgebungen muss ein guter Lehrer die Zuhörer zu einem verbalen Beitrag zur „Diskussion“ der Lektion drängen. All diese Dinge zusammen umfassen das Lehren des Textes der heiligen Schriften in einer modernen Sichtweise.

Ausgehend von diesem letzteren Verständnis wird ein Lehrentwurf von Kol. 1:1-2 als Beispiel angeboten. Das Beispiel ist als MS PowerPoint-Präsentation erstellt. Nachfolgend finden Sie eine Kopie der Folien, die die Präsentation bilden. Sie stellt nur ein Beispiel dafür dar, wie aus der oben diskutierten semantischen Gliederung eine Unterrichtsskizze entwickelt werden kann.⁵

Folie 1

Lernen über deine Erlösung

Eine Untersuchung von Kol. 1:1-2

BIC

Lernziel:
Je nach Bedarf definiert durch die Schrift

Integrierende Methodik:
Teil in Exegese
Teil in Anwendung

Partizipative Studie:
Teil Frageklausur
Teil Vorlesung
Alle Beteiligten

⁵Eine Kopie des PPP finden Sie unter BIC1501GPEpPräsentation. Klicken Sie [auf den Hyperlink](#), um Zugang zu erhalten.



zum Verständnis hilfreich sind:

(1) Der beabsichtigte Rahmen ist eine Bibelstudienklasse, die sich aus älteren Erwachsenen zusammensetzt. Die überwiegende Mehrheit sind bekennende Christen, die manchmal darum kämpfen, zu wissen, wie sie Christus in dieser Phase ihres Lebens am besten dienen können.

(2) Der Unterrichtstitel und der Gliederungsschwerpunkt konzentrieren sich auf die Erfüllung der verstandenen Bedürfnisse dieser Altersgruppe im Gemeindeleben.

(3) Die Annahme ist, dass ein hoher Prozentsatz der Gruppe sowohl den Schrifttext als auch den BIC Part One: Exegese-Kommentar vor dem Gruppentreffen gelesen hat. Mit einigen Überlegungen zu den Materialien im Kommentar sollten bereits einige Fragen bereitstehen, die während der Unterrichtsdiskussionszeit gestellt werden können.

(4) Das Format der Unterrichtszeit ist eine Kombination aus Vortrag und Diskussion. Glaubensaussagen, historische und literarische Aspekte von Kol. 1:1-2, zum Nachdenken anregende Fragen, die dazu dienen, neue Gedanken zu denken, und andere sind in jeder Folie enthalten. Diese sollen eine Diskussion über Fragen anregen, die über die bereits in den Köpfen der Kursteilnehmer liegenden hinausgehen. Sie werden auch dazu beitragen, dass die Diskussion während der Unterrichtszeit nicht „zu vielen Hasen hinterherjagt“.

(5) Das Format der Folien besteht darin, zunächst eine Gliederung mit einem hervorgehobenen Punkt

für jede Folie bereitzustellen. Dies ist auf der linken Seite mit einem blauen Hintergrund. Der größere Abschnitt jeder Folie enthält den Schrifttext und die Liste der Fragen usw. zur Diskussion. Die rechte Seite kann Grafiken enthalten, die das Thema der Folie veranschaulichen

Das Lernziel für die Lektion ist, dass jede Person in der Gruppe am Ende der Unterrichtsstunde ein tieferes Verständnis der Natur der Errettung mit sich bringt, die der himmlische Vater in Christus bereitstellt. Mit diesem tieferen Verständnis wird hoffentlich auch eine neue Begeisterung für die Botschaft des Evangeliums einhergehen, die für ihre christliche Erfahrung grundlegend ist. Ein zweites Ziel besteht außerdem darin, dass die Unterrichtsteilnehmer Begeisterung für ernsthaftes Bibelstudium finden. Dies geschieht mit dem Bewusstsein, dass es mit den richtigen Werkzeugen in der Hand tatsächlich aufregend ist, die Bibel zu öffnen, um Gott sprechen zu hören, und etwas, das man mit Spannung erwarten sollte.

Die Unterteilungen der Unterrichtsgliederung erwachsen nicht nur logisch aus der semantischen Gliederung, sondern versuchen auch, die spirituellen Bedürfnisse im Leben jedes Teilnehmers direkt anzusprechen. Das heißt, es bemüht sich sehr, in seiner konzeptionellen Grundlage wirklich biblisch zu sein und auch wirklich relevant für die wirklichen Bedürfnisse im Leben der Unterrichtsteilnehmer zu sein. Bei der allgegenwärtigen Spannung zwischen diesen beiden Zielen ist es nicht einfach, beides zu erreichen. Aber das sollten wir immer anstreben, wenn wir Gottes Wort lehren.



Zusammenfassendes Fazit

Lassen Sie mich bei der Zusammenfassung der Arbeit an Kol. 1:1-2 die Gelegenheit haben, zwei Hauptpunkte hervorzuheben. Erstens hat die interpretative Methodik, die in den Teilen eins und zwei des BIC-Kommentars verwendet wird, eine lange Geschichte hinter sich. In den frühen 1980er Jahren wurde ich gebeten, einen neuen Ph.D. Seminar am Southwestern Baptist Theological Seminary. Daraus entstand das einjährige Doktorandenseminar New Testament Critical Methodology. Dies geschah, nachdem ich das akademische Jahr 1981-82 als Gastforschungsprofessor an der Evangelischen Fakultät der Universität Bonn während meines Forschungsurlaubs an der SWBTS verbracht hatte.

Wie ich jeder neuen Gruppe von Seminarteilnehmern sagen würde, besteht das Ziel darin, Sie darin zu schulen, wie Sie die vorhandenen Tools für die Interpretation verwenden, damit Sie ihre Stärken und Schwächen kennen. Aber was noch wichtiger ist, Sie werden aus diesem Verständnis heraus Ihre eigene persönliche Methodik formulieren, die Ihnen im Evangeliumsdienst gute Dienste leisten kann. Für die zur Verwendung im BIC-Kommentarprojekt angenommene Methodik müssen Sie ein gewisses Verständnis entwickeln. Aber nicht als letztes Wort zur interpretativen Methodik. Verwenden Sie Ihr Verständnis, um Ihre eigene Methodik zu entwickeln. Verwenden Sie es in Ihrem Bibelstudium und schreiben Sie es auch schriftlich auf, damit Sie es regelmäßig überprüfen können. Ich vertraue voll und ganz auf die Führung des Heiligen Geistes, um Sie zum bestmöglichen Verfahren für Ihren persönlichen Gebrauch zu führen.

Der zweite wichtige Punkt konzentriert sich auf Kol. 1:1-2. Als Praescriptio des an die Kolosser gerichteten Briefes geben uns diese Verse eine wichtige Einführung in den Brief. Unsere Studie hat unterstrichen, wie dieser Brief in die Sammlung paulinischer Briefe passt. Wir kennen die Umstände, die zum Schreiben dieses Briefes veranlasst haben, besser. Und von den Erweiterungen der Kernelemente in der Praescriptio werden wir auf die kommenden Diskussionen über verschiedene Aspekte von Gottes großer Errettung aufmerksam gemacht, die Er in Christus für die sündige Menschheit bereitgestellt hat.

Hoffentlich haben Sie Ermutigung gefunden, genau auf die Worte der einzelnen Schriftstellen zu achten. Die religiösen, moralischen und sozialen Einsichten, die in die heiligen Schriften eingebettet sind, haben eine lebensverändernde Kraft, die in sie investiert ist. Mit den richtigen Verfahren zum Studium des Textes kann Gottes Wort in unserem Leben lebendig werden, so wie es bei denen der Fall war, die es zum ersten Mal in Kolossä lesen hörten.

Gott sei gepriesen!

